Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09264549
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Gräfestraße 29a
Gem. * Fl-stck. * Flur	Eutritzsch * 50c

Kurzcharakteristik

Wohnhaus in offener Bebauung mit Garage und Vorgarten; Putzfassade im traditionalistischen Stil der Zeit, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

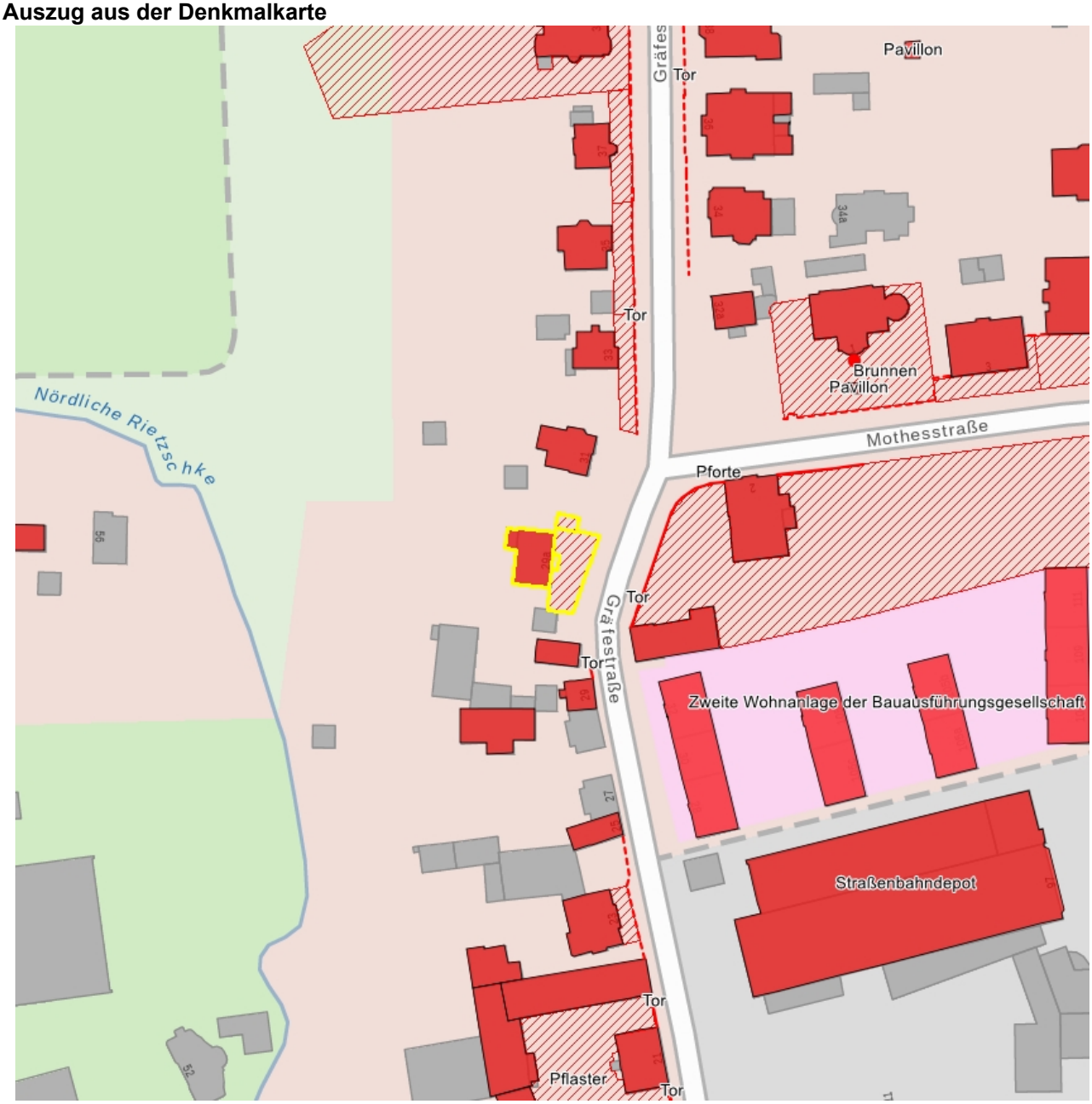
Aus Händen der Baumeister Wetzold & Beyer in Leipzig übernahm Herr Rechtsanwalt Dr. Friedrich Kossel das Grundstück. Er beauftragte den Architekten Fritz-Willy Kiesshauer aus Leipzig-Stötteritz mit Bauplanung, Berechung der Statik und Betreuung der Ausführung. Zunächst wurde am 2. Dezember 1937 eine Bauvoranfrage gestellt, wobei das Haus an der rückwärtigen Grenze des schmalen Grundstücks, der Geibelstraße, zu stehen kommen sollte. Im März 1938 sah der Antrag nun ein Gebäude an der Gräfestraße vor, "von der Baufluchtlinie zurückgerückt, um einmal das Wohnhaus rechtwinklig in das Grundstück einzufügen und zum anderen die städtebauliche Wirkung an der ausgebogenen Strassenführung zu steigern. Die vorgesehe Stellung des Gebäudes würde in der Wirkung eine Platzwand bilden, die zusammen mit den gegenüberliegenden Gebäuden städtebaulich ein wirkungsvolles Bild ergeben" (Kiesshauer). Rechts neben dem Einfamilienwohnhaus wurde ein eingeschossiges Garagengebäude eingeordnet. Erst im November wurde die Baugenehmigung erteilt, Ende Oktober des Folgejahres 1939 die Grundbauprüfung durchgeführt und zum 5. März 1941 die Benutzung gestattet. Verzögerungen rührten vor allem von Schwierigkeiten in der Bereitstellung des benötigten Baumaterials her, insbesondere von Eisen. So wurde beispielsweise die Decke des im Keller liegenden Schutzraumes mit einer 26 Zentimeter dicken gemauerten Ziegelkappe gewölbt und nicht, wie ehemals beantragt, mit einer Eisenbetondecke versehen. Pläne für die nicht ausgeführte Einfriedung stammen von 1941. Das heute sanierte zweigeschossige Haus besitzt eine Putzfassade (in der Baubeschreibung war naturfarbiger Kratzputz vorgesehen) und zeigt sich axialsymmetrisch im Fassadenaufbau. Prägend zeigen sich ein Walmdach, hölzerne Klappläden an den Fenstern, der großzügige Vorgartenbereich, der Hauseingang mit vierstufiger Treppe. Möglicherweise besteht der heute verputzte Sockel aus der geplanten Werksteinverblendung aus Kunstsandstein oder Kalkstein. Verstörend wirkt die heutige Dacheindeckung; hier waren seinerzeit braune Biberschwänze in Erörterung. Das Innere genügte hohen Anforderungen an modernes Wohnen am Ende der 1930er Jahre, zu dem auch ein erst 1940 beantragter gartenseitiger Verandaanbau gehört. Markant tritt im großzügigen Vorgartenbereich ein stattlicher, älterer Solitärbaum in Erscheinung. Ein baugeschichtlicher Wert ist festzustellen; das Haus ist Zeugnis einer behutsamen Verdichtung der alten Eutritzscher Dorflage am nördlichen Ausgang sowie qualitätvoller Architektur im Privatwohnungsbau der 1930er Jahre.
LfD/2019, 2021

Datierung	1937-1941 (Wohnhaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09264549 A**
Aufnahmejahr	2016
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.